erste und vornehmste Pflicht, sich seiner Vorfahren würdig zu erweisen und seine Schuldigkeit zu thun. Von einem solchen Fürsten ist keine Friedensstörung zu befürchten, aber wohl eine ebenso kräftige Zurückweisung jedes äußeren Angriffs, wie sie unter seinem Großvater erfolgt ist. *

Zum Tode Kaiser Friedrich's III.

* Wir verzeichnen an dieser Stelle eine Reihe Nachrichten, die sich auf das hochschmerzliche, das deutsche Volk, ja die gesammte civilisirte Welt in Trauer versetzende Ereigniß, das Ableben Kaiser Friedrich's III., beziehen.

Ueber die Trauerfeier in Schloß Friedrichskron berichtet die „Post" in ihrer Sonntagsausgabe:

Die Justis-Galerie, die sich sonst geladenen Gästen nur öffnete, wenn es einem Feste der Freude galt, wenn die herrliche Halle mit ihren Wänden von carrarischem Marmor und Rosso-Tarolino, mit ihrer vergoldeten Decke vom Dufte der Blumen erfüllt war, hatte sich gestern zu dem Familien-Trauergottesdienst in eine Trauerhalle verwandelt. Schwarze Draperien an den Fenstern und über den Spiegeln, Flore an den Wänden und von den Bronchen, an der Schmalseite, dem Eingange, vom Muschelsaal gegenüber, eine Altarwand von schwarzem Tuch, davor ein kleiner Altar, darüber jener Christuskopf aus der Bilder-Galerie von Scaffouri, welcher, wie früher bei festlichen Gelegenheiten ein Schmuckbild, so jetzt bei dieser traurigen als Sinnbild alles menschlichen Leidens und der Ueberwindung als Trost auf die herniederblickten sollte, über welche der tiefe Jammer des Lebens gekommen war, auf den offenen Sarg vor den Stufen des Altars, um den sich eine Gruppe von dunklen Lorbeerbäumen reiht.

Auf einem weißen Atlaskissen ruhte Kaiser Friedrich's königliches Haupt unbedeckt. Die Gestalt war, nach den letzten Verfügungen des heimgegangenen Monarchen, in den Militärmantel gehüllt, um den Hals lag der pour le mérite, auf der Brust das Großkreuz des Eisernen Kreuzes und das Eiserne Kreuz I. Classe, die bloße Hand ruhte auf dem Säbel, den er so ruhmreich in den Schlachten geführt hatte, auf der Brust der verwelkte Kranz, den er einst als Siegeskranz empfangen hatte. Von dem Ende des Sarges bis an die Stufen der Estrade hinab lag ausgebreitet die purpurne Königs-Standarte mit der goldenen Krone, den schwarzen Adlern, dem Eisernen Kreuz. Darauf viele Palmenzweige und alle die Blumen und Kränze der Kinder und fürstlichen Anverwandten. Jene hatten mit eigener Hand das Todtenlager des geliebten Vaters geschmückt. Zu Häupten des Sarges brannten zwei große Kandelaber, von dem Plafond herniederhingen die angezündeten Kronleuchter.

Zu den bereits gestern genannten Kategorien von Geladenen waren noch gekommen die Commandeure und Stadtofficiere der Potsdamer Garnison, einzelne hervorragende Künstler von Berlin, die Aerzte. Die linke Seite des Sarges entlang stand die Leibdienerschaft des Kaisers, in dem übrigen Theile des Saales die gesammte Hausdienerschaft. Um die letztgelegte Stunde erschienen unter Eintritt des Ober-Hof- und Hausmarschalls Fürsten Radolin, der Hofmarschälle Frhr. v. Lyncker und Feßr. v. Reischach Ihre Majestät die Kaiserin Victoria Augusta, Ihre königl. Hoheit Prinzessin Heinrich, Ihre königl. Hoheiten die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin Friedrich Karl, Prinzessin Albrecht, Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin — Herzog und Herzogin Johann Albrecht waren schon vorher erschienen, um einen Kranz mit den mecklenburgischen Farben niederzulegen — Prinzessin Reuß, Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, dann folgten Se. Majestät der Kaiser in kleiner Generalsuniform mit Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich, darauf Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, weiter ganzen Ihre königl. Hoheiten Prinz Friedrich Leopold, Prinz Albrecht, Ihre Hoheiten Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Herzog Georg Ludwig von Oldenburg, Ihre Durchl. Prinz Aribert von Anhalt, der Erbprinz von Hohenzollern, der Erbprinz von Waldeck, der Erbprinz Reuß j. L., die Prinzen Friedrich und Carl von Hohenzollern. Die hohen Herrschaften nahmen in einem Umkreise vor dem Sarge Platz. Der Domchor eröffnete die Trauerfeier durch einen Gesang a cappella. Rechts vom Sarge stand derjenige Geistliche, welcher den Hochseligen Kaiser im Leben nahe gestanden hatte, Prediger Persius. Er leitete den Gottesdienst durch Schriftstellen ein, die auf diese schwere Heimsuchung Bezug hatten. Daranschloß sich wieder der Domchor, begleitet von den Streichinstrumenten der königlichen Capelle in Berlin. Der Geistliche sprach über die Tagesstelle: Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Der geistliche Redner machte davon eine Anwendung auf das Leben des dahingeschiedenen Kaisers, auf die hohen persönlichen Eigenschaften, von denen ja jeder der Anwesenden eine ihm bleibende Anspornung und Erinnerung behalten hat. Er erwähnte des Lieblingsliedes des Kaisers: „Es kann ja nichts geschehen, was Du nicht vorgesehen", des mahnenden Gedächtnißtages an die Zeit, wo Prinz Sigismund dem Vater vorangegangen war. Der Schluß der Rede war ein Hinweis des Geistlichen auf die Tröstung, die wir aus der Unterwerfung unter die unerforschlichen Rathschlüsse Gottes hinnehmen müssen. Als der Geistliche den Segen über den entschlafenen Kaiser gesprochen, nahmen die Söhne, die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Ihre Majestät die Kaiserin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, knieten an dem Sarge nieder, küßten das Haupt des Vaters und verweilten an der sterblichen Hülle im stummen Gebete und in Thränen, die auch über alle Dienigen kamen, welche Zeugen dieses tief ergreifenden Momentes gewesen waren.

Weiter meldet die „Post" aus Potsdam:

Die Leiche des Hochseligen Kaisers war, wie uns geschrieben wird, am gestrigen Tage zu verschiedenen Zeiten für ein engeres Publicum zu sehen, bis Nachmittags 2 Uhr in dem Sterbezimmer auf dem Sterbebett, am Abend von etwa 8 Uhr bis 11 Uhr Nachts in der Justis-Galerie. Um 2 Uhr Nachmittags erfolgte die von uns bereits gestern erwähnte photographische Aufnahme durch den Hofphotographen Herrn Reichard. Dann erschienen die Aerzte, welche den Hochseligen Kaiser behandelt hatten, sowie Professor von Bergmann und Dr. Bramann zur Section (s. u.). Etwa um 4 Uhr wurden die irdischen Ueberreste eingesargt und in die Justis-Galerie überführt. Nach der Trauerfeier (s. o.) war der Kaiser für das vor dem Thore harrende Publicum zu sehen. Viele hatten vom frühen Morgen an an dem eisernen Gitter Posto gefaßt und warteten geduldig, bis ihnen die Pforten am späten Abend sich öffneten. Für heute Vormittag hatte man die ursprüngliche Absicht, den todten Kaiser dem größeren Publicum nicht zu zeigen, aufgegeben und für den erwarteten Andrang ausgesuchte Maßregeln getroffen. Es sei erwähnt, daß wahrscheinlich während des ganzen Tages und auch für den größeren Theil der Nacht mit kurzen Unterbrechungen die Besichtigung gestattet sein wird. Der Zutritt zum Schloß erfolgt von Sanssouci Wildpark aus. Hier ist gleich bei den Ziegnern, von denen die Alee nach dem Südthor des Schloßhofes führt, eine Postenkette aus Schutzleuten und Soldaten gebildet, welche die Absperrung der Hauptmasse des Publicums bewerkstelligt. Von Zeit zu Zeit werden Trupps, aus 50 bis 150 Personen bestehend, vorgelassen, welche die etwa 800 Schritt lange Alleee entlang gehen und dann vor dem verschlossenen Gitter wieder Halt machen. Das Gitter ist von einem Officier, einem Unteroffizier und 5 Mann besetzt, welche auf höheren Befehl dem Trupp vor dem Thor Einlaß gewähren. Von diesem Gitter zieht sich eine Posten-kette den Richtweg nach dem Schloßpark hin bis zu der nach dem Park von Sanssouci gelegenen Justis-Galerie. Die beiden Flügelthüren des Saales sind geöffnet. Läufermeyoiche liegen die Wände entlang, damit die Schritte der langsam Durchpassirenden gedämpft werden. Die eine Flügelthür dient als Eingang, die zweite als Ausgang. Nach der Besichtigung bewegen sich die Trupps zwischen einem Soldatenspalier durch den Schloßpark von Sanssouci bis Charlottenhof am Ende der Lennéstraße. Hier ist der Ausgang nach der Stadt. Vom Einlaßgitter bis zum Schloß und auf dem freien Platz vor dem Schloß versieht das Lehr-Infanterie-Bataillon den Absperrungsdienst; von da durch den Park bis zum Ausgang das Erste Garde-Regiment zu Fuß. Schon gestern Nachmittag war der Zudrang nach Wildpark ein ungeheurer, das Leben und Treiben ein sehr bewegtes. Der Bahnhof war zum Empfang der ankommenden Höchsten Herrschaften und Gäste in einen Blumenhain umgewandelt worden. Gegen 6 Uhr kamen dieselben an, um der Trauerfeierlichkeit beizuwohnen.

Potsdam selbst, die Stadt, nach welcher die Berliner so gern ziehen, wenn es gilt, sich an deren Naturschönheiten zu erfreuen, ist heute vollständig in eine Stätte der Trauer umgewandelt. Selbst die sich lang hinziehenden Straßen der Vorstädte tragen in ihrem Aeußeren Zeichen der Trauer, die einen seltsamen Zusammenklang mit der hier vorherrschenden sonntäglichen Stille bilden. Die Hauptstraßen, sowie die an öffentlichen Plätzen liegenden Häuser sind reich mit schwarzen Fahnen ausgestattet oder mit Behängen von schwarzem Tuch decorirt. Das Brandenburger Thor, an dem der Leichenzug morgen vorüberzieht, wird vollständig in Schwarz gehüllt und reich mit Palmen und Cypressenkränzen geschmückt, ebenso sind die wenigen Häuser der nach dem Obelisk führenden Straße mit den düsteren Farben der Trauer behangen.

Ueber die Obduction der Leiche wird gemeldet:

Die Section der Leiche Kaiser Friedrich's hat, entgegen den ursprünglichen Bestimmungen, gestern Nachmittag im Sterbezimmer zu Schloß Friedrichskron stattgefunden. An derselben nahmen, wie schon erwähnt, der Hausminister Graf Stolberg, General von Winterfeld, ein Flügel-Adjutant sowie folgende Aerzte Theil: Sir Morell Mackenzie, Dr. Hovell, Generalarzt v. Wegner, die Professoren v. Bardeleben, v. Bergmann, Virchow, Waldeyer, Dr. Bramann und Dr. Langenbuch. Die Section führte Professor Virchow aus, während Professor Waldeyer die für die Untersuchung erforderlichen mikroskopischen Präparate anfertigte und Virchow's Assistent Dr. Langerhans das Protokoll führte. Eine vollständige Section wurde jedoch nicht gemacht, sondern nur die direct erkrankten Organe: Hals, Kehlkopf und Lungen eröffnet, während die anderen Organe vollkommen unversehrt blieben. Die Section ergab in der Hauptsache eine vollständige Zerstörung des Kehlkopfes durch Krebs und putride Bronchitis, d. i. Entzündung der feineren Luftröhrenäste in Folge des Eindringens fauliger Substanzen. Der ganze Kehlkopf war vollkommen verändert und präsentirte sich als eine weiche, schlaffe Masse; namentlich waren von dem Knorpelgerüst des Kehlkopfes kaum nennenswerthe Reste übrig geblieben. An Stelle des Kehlkopfes war eine fast zwei Fäuste große Höhle entstanden. Dagegen war eine Perforation (Durchbruch) der Speiseröhre nicht zu constatiren. Das in den letzten Lebenstagen Kaiser Friedrich's aufgetretene „Verschlucken", welches als Zeichen des erfolgten Durchbruches aufgefaßt wurde, ist offenbar dadurch entstanden, daß der Kehlkopf nach der Bereiterung des Knorpelgerüstes jedes Halten entbehrte und zusammenfiel; hierdurch mußten bei der Zuführung flüssiger Nahrung kleine Mengen überfließen und in den Kehlkopf, von da in die Lungen gelangen. Die von den behandelnden Aerzten als letzte directe Todesursache ausgesprochene Diagnose „Lungenlähmung" wurde durch die Section bestätigt. Die traurige Arbeit der Aerzte begann um 4½ Uhr Nachmittags und dauerte bis kurz nach 5½ Uhr. Zum Schluß wurde über die ganze Handlung ein Protokoll abgefaßt, welches von sämmtlichen Aerzten unterzeichnet wurde und dem das eigentliche Sectionsprotokoll beigefügt wurde. Der Hausminister Graf Stolberg nahm das Actenstück sofort an sich, um dasselbe dem Staatsarchiv einzuverleiben.

Sir Morell Mackenzie hat gestern Vormittag auf ausdrücklichen Befehl Kaiser Wilhelm's einen Bericht über die Krankheit Kaiser Friedrich's erstattet. In diesem Schriftstück erklärt Mackenzie etwa Folgendes:

„Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Krankheit Kaiser Friedrich's Krebs des Kehlkopfes gewesen ist. Die Diagnose war aber in hohem Grade dadurch erschwert worden, daß von Anfang an die Knorpel des Kehlkopfes von der Krankheit ergriffen waren, daß der Krankheitsprocß sich vorzugsweise in den tieferen Schichten des Knorpelgerüstes abspielte, was zu einer Verdunkelung des Krankheitsbildes führte" u. s. w.

Der Bericht Mackenzie's ist in englischer Sprache geschrieben und umfaßt im Ganzen 1½ Quartseiten englischen Briefformats.

Für die Beisetzungsfeierlichkeiten ist Folgendes angeordnet worden:

Die Feier in Schloß Friedrichskron beginnt um 10 Uhr mit dem von Johann Sebastian Bach componirten Gesange: „Weil mit Du mich zu höhern Freuden, die diese Welt nicht geben kann." Es folgt alsdann der Bach'sche Choral: „Jesus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben." Inzwischen ist der Oberhofprediger Kögel an den Sarg herangetreten, um noch einem Gebete die irdische Hülle des heimgegangenen Kaisers zu segnen. Alsdann wird die gesammte Trauerversammlung den Choral anstimmen: „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir."

Während nunmehr der Sarg emporgehoben und feierlich hinausgetragen wird, intonirt der Chor die herrliche Tondichtung Michael Bach's: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erde wieder aufwecken und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden und werde in meinem Fleisch Gott sehen; denselben werde ich sehen und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder." Die Sopranstimmen werden hierbei den Cantus firmus singen: „Christus, der ist mein Leben."

In der Friedenskirche werden ernste Orgeltöne das Trauerlied ganz empfangen. Alsdann wird der Chor die achtstimmige Motette von Neithardt anstimmen: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Nachdem die getragenen Töne verklungen sind, wird der Geistliche die Liturgie beginnen. Bei den Worten: „Selig sind die Todten, die in dem Herrn ruhen, von nun an" wird der Chor einfallen mit der Gerl'schen Hymne: „Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit", jener herrlichen Tonschöpfung, welche in so ergreifender Weise zuerst den ganzen Schmerz des Erdenlebens und dann das Aufjauchzen der befreiten Seele zum Ausdruck bringt. Auch hier wird dann noch Bach's „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" gesungen werden. Die Trauerrede hält Ober-Hofprediger Kögel. Der Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden" wird die Feier beschließen. Mit der Ausführung der Gesänge in der Friedenskirche ist der Domchor betraut; in Schloß Friedrichskron singt dagegen der 80 Stimmen zählende Chor der Zwölf-Apostelkirche, unter Leitung des Dirigenten Prüser, welcher vor der Feier einen Kranz auf den Katafalk niederlegen wird.

Der Trauerzug wird sich durch die Hauptallee von Sanssouci hinziehen am Obelisken vorbei durch die Obelisken- und Luisenstraße über die Allee nach Sanssouci zur Friedenskirche. Der ganze weite Schloßpark von Sanssouci ist schon seit heute früh gesperrt und bleibt auch morgen gesperrt; ebenso wird morgen der Luisenplatz und die Allee nach Sanssouci abgesperrt werden, so daß für das zuschauende Publicum ein nur engbegrenzter Raum verbleiben wird.

Aus Berlin vom Sonntag meldet die „Post":

Die kaiserlichen Majestäten verweilten auch am Sonnabend Vormittag längere Zeit bei Ihrer Majestät der Kaiserin Victoria auf Schloß Friedrichskron und erschienen wiederum am Nachmittage dort, um mit den Mitgliedern der königlichen Familie und deren Umgebung, sowie der gesammten maison militaire und den Damen und Herren des engeren Hofstaats der Trauerfeier am Sarge weiland Sr. Maj. des Kaisers Friedrich beizuwohnen. Nach beendeter Feierlichkeit verabschiedeten sich die kaiserlichen Majestäten und die anderen Höchsten Herrschaften von Ihrer Majestät der Kaiserin Victoria und kehrten von Schloß Friedrichskron nach dem Marmor-Palais, nach Potsdam und nach Berlin ꝛc. zurück. Den heutigen Tag verlebten die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften in stiller Zurückgezogenheit.

Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe Augusta ist heute Vormittag gegen 7½ Uhr auf Station Potsdam von Baden-Baden eingetroffen, um ihrem einzigen Sohne die letzte Ehre zu erweisen. Auf dem Bahnhof hatten sich die Spitzen der Behörden eingefunden. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta stieg, von den zum Empfang erschienenen Prinzen Heinrich und Gemahlin unterstützt, aus dem Wagen. Der Prinz führte die tiefgebeugte Kaiserin nach dem Wagen. Die Fahrt ging nach dem Stadtschloß, wo die Kaiserin Wohnung nimmt. Der anstrengenden Reise wegen sollte die Kaiserin Augusta erst am späteren Nachmittag nach Schloß Friedrichskron fahren; doch die Sehnsucht nach dem theuren Todten war unbezwinglich, und so begab sich die Kaiserin bereits gegen 10 Uhr nach Friedrichskron. Um 10 Uhr 15 Minuten trafen der Großherzog von Hessen, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden in Potsdam ein. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich mit Gemahlin hatten sich wiederum zum Empfange nach dem Bahnhof begeben. Nach herzlicher Umarmung mit dem Großherzog ging Prinz Heinrich auf den Erbgroßherzog von Baden zu und schloß ihn fest in seine Arme. Dann küßten sich beide Fürsten zweimal auf Wange und Mund. Der Erbgroßherzog begrüßte hierauf in herzlichster Weise die auf dem Bahnhofe versammelten Officiere vom Dienst und auch den badischen Bevollmächtigten beim Bundesrath, den Freiherrn Marschall von Bieberstein. Nach der Begrüßung auf dem Perron zogen sich die Höchsten Herrschaften in die Königsgemächer zurück.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Wales nebst dem Prinzen Albert Victor werden zu den Beisetzungsfeierlichkeiten heute Abend hier eintreffen und in der englischen Botschaft Wohnung nehmen. Außerdem haben ihre Ankunft noch angemeldet der Kronprinz von Schweden, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Leopold von Bayern, Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Herzog von Anhalt, die Landgräfin Anna von Hessen nebst Tochter, die verwittwete Erbprinzessin von Anhalt, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, sowie auch der Fürst Reuß j. L. Deputationen der österreichischen und bayerischen Regimenter, deren Chef weiland Kaiser Friedrich gewesen ist. Die Ankunft des Königs von Sachsen und vieler anderer Fürstlichkeiten ist bereits gemeldet worden.

Das Wolff'sche Bureau berichtet des Weiteren:

* Potsdam, 17. Juni, Vormittags. Der Andrang des Publicums vor Schloß Friedrichskron ist ein kolossaler; jeder Eisenbahnzug bringt große Massen. Von Berlin sind 200 Schutzleute hier eingetroffen, um vor Friedrichskron die Ordnung aufrecht zu erhalten.

* Potsdam, 17. Juni. Se. Majestät der Kaiser empfing heute früh den Staatsminister Grafen Bismarck.

* Potsdam, 17. Juni, Mittags. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden, sowie den übrigen bereits hier eingetroffenen Fürstlichkeiten vorhin an die Bahre des hochseligen Kaisers Friedrich getreten. Dem Publicum ist während des Verweilens der Allerhöchsten Herrschaften daselbst der Zutritt nicht gestattet.

* Potsdam, 17. Juni. Kaiser Wilhelm und Gemahlin statteten um 12½ Uhr der Kaiserin Augusta im Stadtschlosse Besuch ab. Hierauf erfolgte Besuch bei den großherzoglich badischen Herrschaften. Auf Befehl des Kaisers begiebt sich Prinz Leopold nach Berlin, um dort die eintreffenden fürstlichen Herrschaften zu empfangen. Die Stadt Potsdam hat bereits an vielen Stellen Trauerdecorationen angelegt, am Rathhaus, Brandenburger Thor, Obelisk ist man mit weiterem Trauerschmuck beschäftigt.

* Potsdam, 17. Juni, Nachmittags. Die Einsargung der Leiche Sr. hochseligen Majestät des Kaisers Friedrich findet jetzt statt. In Folge dessen hört der Zutritt des Publicums zur Besichtigung der Leiche, welcher von 2 Uhr Nachmittags ab bis jetzt gestattet war, auf.

* Potsdam, 17. Juni. Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar traf um 3 Uhr 8 Minuten, der Prinz Leopold von Bayern um 3 Uhr 30 Minuten hier ein.

* Potsdam, 17. Juni, Nachmittags. Von den verschiedensten Städten und Corporationen des Reichs, von deutschen und fremden Souveränen langen fortwährend Kranzspenden ein, auch die Vertreter der Residenzen Berlin, Potsdam, Charlottenburg haben Kränze niedergelegt. Das Staatsministerium hat heute Nachmittag noch einmal den persönlichen Ueberresten ehrerbietigen Besuch gewidmet, ebenso hierseits beglaubigte Botschafter und Gesandte.

* Wir verzeichnen schließlich noch die folgenden telegraphischen Meldungen:

* Karlsruhe, 16. Juni. Anläßlich des Todes des Kaisers Friedrich ist eine dreimonatliche Trauer angeordnet.

* Straßburg i. Els., 17. Juni. Das Ministerium für Elsaß-Lothringen hat Landestrauer angeordnet. Die Dienstbauerung und Schulen bleiben morgen, am Tage der Beisetzung weiland Sr. Majestät des Kaisers Friedrich, geschlossen, alle öffentlichen Lustbarkeiten sind bis einschließlich Mittwoch untersagt. Die Gemeinderäthe von Straßburg und Colmar sandten Beileidstelegramme an Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe Victoria, die Universität solche an Se. Majestät den Kaiser Wilhelm und Ihre Majestät die Kaiserin-Witwe Victoria. — Zahlreiche Privathäuser der hiesigen Stadt tragen Trauerdecorationen und Trauerflaggen. — Heute Nachmittag findet die Vereidigung der Truppen der hiesigen Garnison statt.

* Hamburg, 17. Juni. Die Bürgerschaft hielt heute Mittag 12 Uhr eine besondere Sitzung zur Berathung des Antrages des Senats, den Beerdigungstag Kaiser Friedrich's für einen bürgerlichen Feiertag zu erklären. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und folgende Resolution an den Senat beschlossen: „Von tiefem Schmerz erfüllt über das Ableben Sr. Majestät des Kaisers Friedrich, des Mitbegründers des deutschen Reiches, des pflichttreuen Herrschers und edlen Menschen, ersuche die Bürgerschaft den Senat, welcher dem allgemeinen Gefühl durch die Bekanntmachung vom Tode des Kaisers in ebenso beredten, wie ergreifenden Worten entsprach, auch der Trauer der Bürgerschaft über den neuen schweren Verlust Deutschlands an höchster Stelle Ausdruck zu verleihen."

* Rom, 17. Juni. Das Kriegsministerium hat an die Corpscommandanten und den Obercommandanten in Afrika folgendes Telegramm gerichtet: Italien nimmt an der neuen großen Trauer, von welcher Deutschland betroffen worden, Theil. Auf Befehl des Königs sind die Nationalfahnen mit Krepp auf den militärischen Gebäuden 3 Tage lang, d. h. bis Montag einschließlich, zu hissen.

* Rom, 16. Juni. Der König wird morgen Abend oder Montag hier zurückerwartet. Derselbe ordnete von Monza aus eine 21tägige Hoftrauer für weiland Kaiser Friedrich an. Alle Empfänge bei Hofe sind aufgehoben, die königliche Loge im Theater bleibt geschlossen. — Der Kronprinz gab es auf, nach Frascati auf einige Tage zur Sommerfrische, wie beabsichtigt, zu gehen.

* Rom, 16. Juni. Auf ein Gesuch der Studirenden der Universität ermächtigte der Unterrichtsminister, der sich noch in Bologna befindet, dieselben, eine Abordnung von Professoren und 4 Studirenden nach Berlin zur Leichenfeier des Kaisers Friedrich zu entsenden, dessen Gruß anläßlich der Jubelfeier in Bologna noch wenige Tage vor seinem Tode allen Italienern so theuer gewesen sei.

* London, 17. Juni. Der Prinz und die Prinzessin von Wales mit dem Prinzen Albert Victor und Gefolge, Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der Marquis of Lorne, Oberst Colville als Vertreter des Herzogs von Edinburg, sowie Oberst Clark und der Privatsecretair der Königin Pauloudy sind gestern Abend nach Berlin abgereist, um der Beisetzung der Leiche Sr. Majestät des Kaisers Friedrich beizuwohnen. Pauloudy ist der Ueberbringer eines Schreibens der Königin an die Kaiserin Victoria. Auf dem Bahnhof befanden sich der Herzog von Cambridge, sowie der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt zur Verabschiedung.

* Brüssel, 17. Juni. Anläßlich des Ablebens des Kaisers Friedrich hat der König eine vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet.

* Petersburg, 16. Juni. Großfürst Wladimir ist heute 1½ Uhr zu den Leichenfeierlichkeiten nach Berlin abgereist. An dem Beerdigungstage wird die hiesige Börse geschlossen sein.

* Petersburg, 17. Juni. Anläßlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich ist für vier Wochen Hoftrauer angelegt worden. Im Gefolge des Großfürsten Wladimir, welcher bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Potsdam den Kaiser vertritt, befinden sich ein General-Adjutant à la suite, ein General-Major und ein Flügeladjutant. Die deutschen Colonien in Petersburg und Moskau lassen durch besondere Deputationen prächtige Silberkränze auf den Sarg Kaiser Friedrich's niederlegen. — Der Kaiser und die Kaiserin empfingen am Freitag den Geheimen Commerzienrath Krupp aus Essen.

* Madrid, 16. Juni. Im Senat gedachte der Präsident in bewegten Worten des Ablebens des Kaisers Friedrich. Das Haus beschloß danach, an die deutsche Botschaft eine Deputation zu entsenden, welche der Theilnahme des Senats an dem schweren Schlage, den die kaiserliche Familie und das deutsche Volk betroffen, Ausdruck geben soll.

* Belgrad, 17. Juni. Das tragische Schicksal des deutschen Herrscherhauses hat in allen Schichten der Bevölkerung lebhafte Theilnahme erweckt. Sowohl dem Könige der Tod des Kaisers Friedrich von dem nunmehrigen Kaiser Wilhelm notificirt worden war, begab er sich in großer Trauergala nach der deutschen Gesandtschaft, um in warmen Worten sein Beileid auszusprechen. Dem Könige folgten sämmtliche Würdenträger und andere hervorragende Persönlichkeiten. Auf Befehl des Königs findet morgen in der Kathedralkirche ein Trauergottesdienst statt, welchem die Mitglieder des diplomatischen Corps, die hohen Würdenträger und die Spitzen der Militair- und Civilbehörden beiwohnen werden.

* New-York, 16. Juni. Die deutschen Vereine in New-York und in Chicago haben beschlossen, anläßlich des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Friedrich der kaiserlichen Familie ihr Beileid auszudrücken.

Reglement zum Leichenbegängnisse Kaiser Friedrich's III.

* Wir geben nachstehend den vollen Wortlaut des auf Befehl Kaiser Wilhelm's festgestellten Reglements zu der Bestattung Kaiser Friedrich's:

Allerhöchst genehmigtes Reglement zu dem feierlichen Leichenbegängnisse Seiner in Gott ruhenden Majestät

Friedrich's III.

Deutschen Kaisers und Königs von Preußen ꝛc.

in der Friedenskirche bei Sanssouci am 18. Juni 1888.

§. 1. Am Tage des Leichenbegängnisses, Montag, den 18. Juni, Morgens von 9 bis 10 Uhr, werden die Glocken der Friedenskirche, sowie sämmtlicher Kirchen der Stadt Potsdam, der Kirche in Bornstädt und aller Kirchen auf der Insel Potsdam, in drei Pausen geläutet.

Desgleichen wird zum zweiten Male von 10¾ Uhr an, so lange bis der Zug in die Friedenskirche eingetreten ist, geläutet, und ebenso zum dritten Male eine halbe Stunde lang, nachdem die Kanonen gelöst worden sind.

§. 2. Wenn zum erst geläutet worden, nehmen die dazu bestimmten Obersten Hof- und Ober-Hofchargen in der Justis-Gallerie des Schlosses Friedrichskron Stellung am Kopf- resp. Fußende des Sarges. Gleichzeitig treten der Oberst-Kämmerer Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode und die dazu berufenen Staats-Minister zu beiden Seiten des Sarges hinter die Tabourets, auf welchen die Insignien auf Kissen von drap d'argent ruhen, und zwar:

a. hinter das vom Kopfende des Sarges rechts befindliche Tabouret mit der königlichen Krone:
der Oberst-Kämmerer Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode;
b. hinter das vom Kopfende des Sarges links befindliche Tabouret mit dem Reichsscepter:
der Staats-Minister von Maybach;
c. hinter das rechts in zweiter Reihe befindliche Tabouret mit dem Reichsapfel:
der Staats-Minister Dr. Freiherr von Lucius;
d. hinter das links in zweiter Reihe befindliche Tabouret mit dem Reichsschwert:
der Staats- und Kriegs-Minister Bronsart von Schellendorff;
e. hinter das rechts in dritter Reihe befindliche Tabouret mit dem Reichs-Insigel:
der Staats-Minister Dr. von Friedberg;
f. hinter das links in dritter Reihe befindliche Tabouret mit der Kette des Schwarzen Adler-Ordens:
der Staats-Minister von Boetticher;
g. hinter das rechts in vierter Reihe befindliche Tabouret mit dem Kurhut:
der Staats-Minister von Goßler;
h. hinter das links in vierter Reihe befindliche Tabouret mit dem Kurschwert:
die Staats-Minister von Scholz und Graf von Bismarck-Schönhausen.

Demnächst nimmt der General-Feldmarschall Graf von Blumenthal seinen Platz mit dem Reichspanier am Kopfende des Sarges; die beiden ihn begleitenden General-Adjutanten, General-Lieutenant von Wischke und General-Major von Winterfeld, stellen sich rechts und links mit gezogenen Degen neben ihn.

Die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten Seiner in Gott ruhenden Majestät ordnen sich an der untersten Stufe der Estrade.

§. 3. Die bei dieser Feier mit dienstlichen Functionen betrauten Personen, nämlich: die Obersten Hof-, die Ober-Hof-, die Vice-Ober-Hof- und die Hof-Chargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten, sowie die Staatsminister, der das Reichspanier tragende General-Feldmarschall und die dasselbe begleitenden General-Adjutanten versammeln sich vor 9¾ Uhr an der für die Allerhöchste Leiche in der Justis-Gallerie aufgeschlagenen Estrade.

Die sonst eingeladenen Personen: der Reichskanzler, die General-Feldmarschälle, die hier anwesenden Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Chefs fürstlicher Häuser, die Generale der Infanterie und der Cavallerie, sowie die commandirenden Generale aus den Provinzen, die stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrath, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die wirklichen Staatsminister, die General-Lieutenants, der Präsident des Reichsgerichts, die Wirklichen Geheimen Räthe, die Vicepräsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages, die Oberpräsidenten, die Generalmajors, die Räthe I. Classe, die Obersten und die in Regiments-Commandeur-Stellung befindlichen Officiere, die Räthe des Ministeriums des königlichen Hauses, die königlichen Kammerherren, die Deputationen der geladenen Körperschaften, die prinzlichen Hofstaaten und die Kammerjunker versammeln sich um 9¾ Uhr im Muschelsaale und begeben sich, so weit der Raum reicht, in die Justis-Gallerie.

§. 4. Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften und die anwesenden Höchsten Leidtragenden versammeln sich im ersten Zimmer König Friedrich's II. Majestät neben der Justis-Gallerie und begeben Sich zum Beginn der Trauerfeierlichkeit in dieselbe. Dort erfolgt die Einsegnung der Allerhöchsten Leiche durch den Ober-Hofprediger, General-Superintendenten und Ober-Consistorial-Rath D. Kögel unter Assistenz der dazu entbotenen Geistlichkeit.

§. 5. Inzwischen haben sich die königlichen Stall- und Livrée-Bedienten, die Haus-Officianten, Castellane, Hofgärtner und Kammerdiener in dem hinteren südlichen Schloßhofe versammelt und erwarten dort den königlichen Leichenwagen, welcher vom Marstall her an der Gartenterrasse, dem Eingange zum Muschelsaale gegenüber, vorfährt.

Auf dem Wege vom Marstall bis zur Garten-Terrasse werden die acht Pferde des von einem Officier und 40 Mann des Regiments der Garde du Corps escortirten Leichenwagens von acht Stallbedienten geführt, die Zipfel des Leichentuchs von vier und die Cordons des Baldachins von sechs Lieutenants gehalten, und der Baldachin selbst von zwölf Unteroffizieren getragen. Die genannten zehn Lieutenants und zwölf Unteroffiziere haben sich vor dem Marstall-Gebäude einzufinden.

§. 6. Sobald nach Einsegnung der Allerhöchsten Leiche das Zeichen zum Beginn des Zuges gegeben worden ist, setzt sich die Leichen-Parade in Marsch.

Dieser folgt die anwesende Geistlichkeit unmittelbar, um die Allerhöchste Leiche am Eingange zur Friedenskirche empfangen zu können.

Der Sarg wird durch 12 Commandeure der Leib-Regimenter Sr. Hochseligen Majestät, unterstützt von 12 Unteroffizieren derselben Regimenter, von der Estrade abgehoben, unter Vortritt der königlichen Kammerherren, der die Reichs-Insignien tragenden Staats-Minister, der als Marschälle fungirenden Hofchargen und in Begleitung der zur Bedeckung bestimmten 2 Stadtofficiere und 12 Hauptleute, sowie gefolgt von dem hinter dem Sarge gehenden, das Reichspanier tragenden General-Feldmarschall Grafen v. Blumenthal und den begleitenden beiden General-Adjutanten bis zu dem königlichen Leichenwagen getragen und auf denselben gehoben.

Die 8 Stadtofficiere, welche die Pferde des Leichenwagens führen sollen, ergreifen deren Zügel.

Die 4 Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, welche die Zipfel des über dem Leichenwagen liegenden Leichentuchs halten, und die 16 Generale, welche den Baldachin und dessen Cordons über dem königlichen Sarge tragen sollen, übernehmen solche von den Personen, welche sie bisher gehalten haben. Der Baldachin wird nur bis zum Eingange in die große Mittel-Allee getragen und dort den letztgedachten Personen wieder übergeben.

Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften neh